

Das Wunder von San Miguel

Lustspiel – Die Darmstädter Komödie Tap lässt im „Andalusischen Mirakel“ auch das hungerissene Publikum mitspielen

VON JOHANNES BRECKNER

DARMSTADT. Die Bühnenbilder in der Darmstädter Komödie Tap sind meistens hübsch aufgeräumte Bürgerwelten, die nur darauf zu warten scheinen, dass das komödiantische Chaos über sie hereinbricht. Diesmal aber hat Volker Seibel das schäbige Interieur eines Hotelzimmers auf die Bühne gebaut. Die Möbel klapprig, die Matratze ein Staubbeutel, die Wand hat schon Jahrzehnte keinen Weißbinder mehr gesehen.

Willkommen am Ende der Welt: Wer in San Miguel übernachtet, muss wirklich in Not sein. So wie Hubertus Heppelmann. Als Klodeckelfabrikant war er stolzer Teilnehmer des Wirtschaftswunders, doch über dem Geldscheffeln ging die Ehe in die Brüche. Jetzt hockt er in einem spanischen Kaff, weil er seinen Scheidungsanwalt sucht. Zunächst findet er aber die fröhliche Nelli, die ohne größere Daseinsorgen unterwegs ist an die Algarve, wo ein ansehnlicher Surflehrer wartet.

Der Griesgram und das junge Ding – es gibt nicht wenige Komödien, die aus diesem Gegensatz ihre Heiterkeit beziehen. „Das andalusische Mirakel“ bietet eine besonders gelungene Variante. Dabei beginnt die Sache zunächst mit sehr schlichten Scherzen, wenn Heppelmann und der Zimmerkellner sich in einem Phantasie-Spanisch austauschen. Der Deutsche hat Problemas bis Oberkantos Unterlippos: Das versteht

der Kellner bloß, weil er dreißig Jahre lang bei Opel in Rüsselsheim am Band gestanden hat. Für Dieter Rummel in der Rolle des gemütvoll-gewitzten Hotelangestellten ist das eine schöne Gelegenheit, den weichen südhessischen Tonfall nach Spanien zu transportieren.

Das Parkett sitzt voller Spanier

Der Spaß ist groß in den zweieinviertel Stunden dieser Premiere. Und das, obwohl die Zuschauer zum Mitmachen ermuntert werden. Normalerweise geht man ja zum Zuschauen ins Theater und will von der Nötigung zu eigenen Aktivitäten verschont werden. Wenn aber Oliver Lemki aus der Heppelmann-Rolle fällt und mit Entertainer-Qualitäten das Publikum in die Klangkulisse eines spanischen Dorfes verwandelt, geschieht das so sympathisch und locker, dass die Zuschauer noch im lange anhaltenden Schlussbeifall ganz freiwillig „olé“ rufen als Anerkennung für einen unterhaltsamen und ausgesprochen lustigen Abend.

Der Mut, ein ganz neues Stück wenige Monate nach der Uraufführung auf die Tap-Bühne zu holen, hat sich ausgezahlt. Dem Text ist deutlich anzumerken, dass die Autoren Lars Albaum und Dietmar Jacobs ihr Geld auch als Gag-Schreiber im Fernsehen verdient haben. „Das andalusische Mirakel“ verbindet Kalauer, aktuelle Anspielungen und gelungene Pointen, und Dieter Rummels rou-



Ein Griesgram entdeckt die zarten Seiten des Daseins: Oliver Lemki und Stephanie Meisenzahl in „Das andalusische Mirakel“, der neuen Komödie im Darmstädter Tap.

FOTO: GÜNTHER JOCKEL

tierte Regie achtet darauf, dass dieser Wortwitz sich entfalten kann. Gleichzeitig gelingt es dem Ensemble, Typen auf die Bühne zu bringen, die in all ihren Unzulänglichkeiten Sympathie auf sich ziehen.

Stephanie Meisenzals Nelli

hat dabei den beträchtlichen Charme der unbekümmerten Jugend auf ihrer Seite, Oliver Lemki spielt den cholерischen Dickkopf, der den Spaß am Leben längst durch Zynismus ersetzt hat. Dieses Aufeinandertreffen ist schon komisch, dann lassen Albaum

und Jacobs das andalusische Mirakel sich ereignen. Ein Heiligenbild fällt von der Wand, das Licht flackert – mehr braucht es nicht, und schon tauschen Hubertus und Nelli ihre Körper. So wunderbar das klingt, so gibt es doch der Komödie neuen Antrieb just in jenem Augenblick, in dem die Situation ausgereizt scheint.

Jetzt aber bringt die gegenseitige Entdeckung der anderen Geschlechterrolle neue Verwirrung, die noch wächst, wenn die eigentlichen Partner auftauchen. Der flotte Surflehrer Benny (Florian Hoffmann) muss sich erst einmal daran gewöhnen, dass seine Geliebte jetzt Bartstoppeln im Gesicht trägt, und die angemessen zickige Ehefrau Edelgard (Inka Schmietendorf) wundert sich doch sehr, dass Heppelmann plötzlich Lippenstift auflegt und ins Kleidchen schlüpft. Aber die Überraschung lohnt sich, denn die erschütternde Erfahrung bringt neuen Schwung in die Ehe, und wenn Familie Heppelmann ihre Lektion in gegenseitigem Verständnis lernt, streift ein Hauch von Sentimentalität die Aufführung. Aber das ist nur ein Atemholen im großen Jux, der dem Tap mit dieser Premiere gelungen ist.

TERMINE

Weitere Vorstellungen bis Ende Januar mittwochs bis samstags 20.15 Uhr, sonntags 18 Uhr in der Komödie Tap in Darmstadt, Bessunger Straße 125. Kartentelefon 06151 33555.